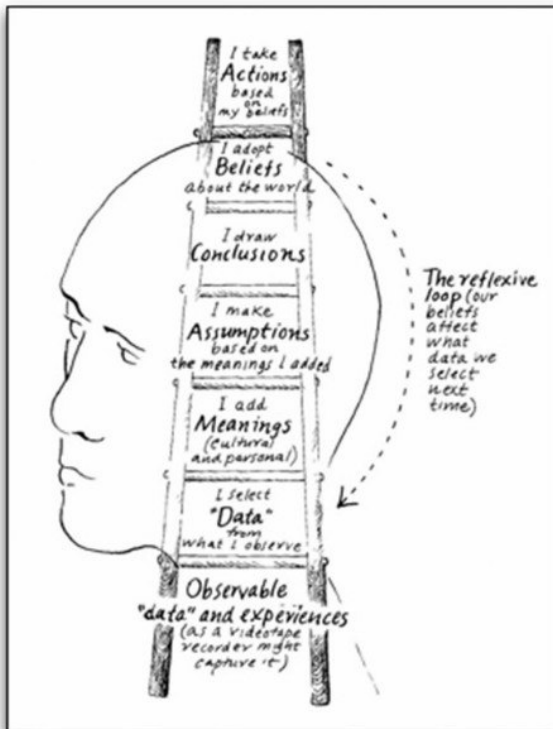




METHODENKARTE

Reflexionsleiter

Ziele	Eigene Annahmen in Frage stellen können und darauf achten, wie wir denken und Situationen interpretieren. Dies ermöglicht uns, unser eigenes „Problem“ im Kontext einer breiteren, systemischen Perspektive zu sehen, die mehrere „Probleme“ umfasst.
Anwendungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Auf individueller Basis durch Tutor*in/Mentor*in während der Hospitation oder während der Vorbereitung der Nachbesprechung einer Lehrkraft • Während der Nachbesprechung mit einer Lehrkraft • Während der Diskussion zwischen Lehrkraft und Schüler*in, wenn es ein Problem gibt
Was	<p>Die Reflexionsleiter ist ein Modell von Schritten, mit denen man Situationen sinnvoll erfassen kann, um zu handeln. Sie kann auf die drei folgenden Arten verwendet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sich der eigenen Gedanken und Überlegungen bewusst werden • Machen Sie anderen klar, wie Ihr eigener Argumentationsprozess funktioniert. Dies ermöglicht es anderen, die Motive einer Person besser zu verstehen. • Erforschen Sie den Denkprozess anderer Menschen, indem Sie sie aktiv danach fragen.
Methodik und Ablauf	<p>Die Reflexionsleiter besteht aus sieben Schritten, bei der der Argumentationsprozess am unteren Ende der Leiter beginnt.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Realität und Fakten Diese Ebene kennzeichnet das, was direkt wahrnehmbar ist. Sie beobachten alle Informationen aus der realen Welt. 2. Auswahl der Fakten Von dieser Ebene aus werden die Fakten auf der Grundlage von Überzeugungen und früheren Erfahrungen ausgewählt. Dabei spielt der Bezugsrahmen eine Rolle. 3. Interpretation der Fakten Die Fakten werden interpretiert und erhalten eine persönliche Bedeutung. 4. Annahmen Auf dieser Ebene werden Annahmen auf der Grundlage der Bedeutung getroffen, die Sie Ihren Beobachtungen geben. Diese Annahmen sind persönlich und für jeden Menschen unterschiedlich. 5. Schlussfolgerungen Auf dieser Ebene werden Schlussfolgerungen auf der Grundlage früherer Überzeugungen gezogen. 6. Überzeugungen Auf dieser Ebene werden Schlussfolgerungen auf der Grundlage interpretierter Fakten und früherer Annahmen gezogen. 7. Maßnahmen Dies ist die höchste Stufe. Die Maßnahmen werden nun auf der Grundlage früherer Überzeugungen und Schlussfolgerungen ergriffen. Die Maßnahmen, die ergriffen werden, scheinen zu diesem Zeitpunkt die besten zu sein. <p>Am wichtigsten ist, dass die Reflexionsleiter deutlich macht, dass es eine oft ignorierte „reflexive Schleife“ gibt, durch die die Überzeugungen, die wir auf der Grundlage früherer Erfahrungen und kultureller Konditionierungen gebildet haben, tatsächlich beeinflussen, welche Fakten wir überhaupt beachten wollen.</p>



Maßnahmen

Ich werde David nicht zum nächsten Meeting einladen.



Annahmen

Wenn es manchen Leuten egal ist, sollten sie nicht mehr zu zukünftigen Meetings eingeladen werden.



Interpretation

Wenn jemand nichts beisteuert, bedeutet dies, dass es ihm/ihr egal ist.



Fakten

Eine der anwesenden Personen schaut auf ihr Telefon und steuert nichts zum Meeting bei.

Empfehlungen

Manchmal ist es klug, auf eine niedrigere Stufe der Reflexionsleiter zurückzugehen. Wenn Sie sich bei jeder Stufe fragen, was Sie denken und warum, können Sie jede Stufe analysieren und nicht mehr zu voreiligen Schlussfolgerungen springen.

Quellen

- Designing Regenerative Cultures (2016). Published by Triarchy Press.
- Mulder P. (2018). Ladder of Inference. Retrieved from Toolshero: <https://www.toolshero.com/decision-making/ladder-of-inference/>
- Senge P. (1990). The Fifth Discipline: The Art and Practice of the Learning Organization. Transworld Publishers.
- The ladder of inference. Retrieved from Mindtools: http://www.mindtools.com/pages/article/newTMC_91.htm.

Vorschlag von

Teach for Belgium-Tutor